



Aus Liebe zum Leben.

Johanniter- Auslandshilfe



JOHANNITER

Überblick über die Arbeit der Auslandshilfe im Jahr 2025

19 
Projektländer


1.375.356
Menschen haben von der Hilfe der Johanniter im Ausland profitiert.

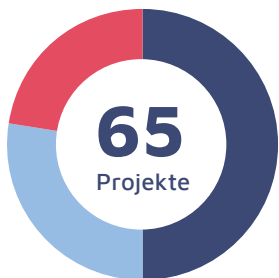
314
hauptamtliche
Mitarbeitende weltweit




mehr als **80%**
nationale Mitarbeitende in
den Johanniter-Länderbüros

■ **14** Projekte zur
Sicherung der
Existenzgrundlagen

■ **25** Projekte in der
internationalen Not-
und Soforthilfe sowie
Katastrophenvorsorge



■ **26** Projekte zur
Versorgung und
Kapazitätsstärkung
unserer Partner im
medizinischen
Bereich



50
Partner-
organisationen



53%
unserer humanitären
Mittel gingen direkt an
lokale Organisationen

Vorwort

Liebe Freundinnen und Freunde der Johanniter,

das vergangene Jahr hat uns vor dramatische Herausforderungen gestellt: die anhaltenden Kriege im Sudan, in der Ukraine und im Nahen Osten, aber auch verheerende Erdbeben in Myanmar und Afghanistan sorgten für unermessliches Leid hunderttausender Menschen.

Gleichzeitig steht das humanitäre System vor tiefgreifenden Veränderungen, nicht zuletzt durch dramatische Kürzungen der Mittel für humanitäre Hilfe. So sind allein in Deutschland seit 2022 die Mittel in der Entwicklungszusammenarbeit um 27 Prozent und in der humanitären Hilfe sogar um 70 Prozent gesunken.

Die Folgen sind weltweit sichtbar, so führen der Mangel an Medikamenten und Zusatznahrung, zurückgefahren Ernährungsprogramme und geschlossene medizinische Einrichtungen dazu, dass ganze Regionen den Zugang zur Grundversorgung verlieren.

Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Auslandshilfe strategisch angepasst. Mit einer dezentralen Organisationsstruktur, klarem Fokus und verstärktem Engagement in Afrika, Asien und Europa stellen wir sicher, dass unsere Arbeit auch weiterhin Wirkung erzielt. Vor allem die Stärkung lokaler Strukturen bleibt ein Kernanliegen für mehr Nachhaltigkeit.

Wir danken allen Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen und Fördernden für ihr unerschütterliches Engagement. Gemeinsam bleiben wir verlässlich für die Menschen in Not.



Oliver Meermann und Thomas Mähner,
Mitglieder des Bundesvorstandes

Bundes- geschäftsstelle in Berlin

39 Mitarbeitende

Global Support Unit in Uganda

4 internationale und
4 nationale Mitarbeitende

Afrika

501.241 Menschen mit
unseren Projekten erreicht

22 internationale und
175 nationale Mitarbeitende

19 Projekte

Schwerpunkte der Projekte:



7 Partner

Finanziert über:

Auswärtiges Amt, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, UN Country Based Pooled Fund Kongo, UN-Kinderhilfswerk (UNICEF), Conrad-Stiftung, Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO)
+ Spenden an Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. und Aktion Deutschland Hilft e.V.



Lateinamerika

6.583 Menschen mit
unseren Projekten erreicht

3 internationale und
11 nationale Mitarbeitende

4 Projekte

Schwerpunkte der Projekte:



4 Partner

Finanziert über:

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Else Kröner-Fresenius-Stiftung, Grand Challenge Canada
+ Spenden an Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. und Aktion Deutschland Hilft e.V.

Legende:



Internationale Not-
und Soforthilfe



Gesundheit



Sicherung
der Existenz-
grundlagen



Projekte zur Stärkung
der Ressourcen und
Kompetenzen unserer
Partner

5 Regional- programme:

256.691 Menschen mit den
Regionalprogrammen erreicht

Südostasien: Kapazitätsstärkung
unserer Partner in Myanmar,
Thailand und Kambodscha

Südsudan, Uganda: Stärkung
der Widerstandsfähigkeit der
südsudanesischen Flüchtlinge
in Uganda und der Binnenver-
triebenen im Südsudan sowie
ihrer Aufnahmegemeinschaften
durch einen ganzheitlichen Ansatz

Mosambik, DR Kongo: Gesund-
heits-, WASH- und Nahrungsmittel-
Grundversorgung für Binnenver-
triebene und die von Konflikten
betroffene Bevölkerung

Kolumbien, Venezuela: Recht auf
Bildung und Gesundheit, Prävention
von geschlechtsspezifischer Gewalt
und Inklusion von Menschen mit
Behinderungen in priorisierten
ländlichen Gebieten

Ecuador, Kolumbien: Dienst-
leistungen im Bereich reproduktive
Gesundheit und sexuelle Gewalt für
Frauen, Mütter und Jugendliche

umgesetzt mit 10 Partnern

Europa

184.532 Menschen mit
unseren Projekten erreicht

5 internationale und
5 nationale Mitarbeitende

11 Projekte

Schwerpunkte der Projekte:



4 Partner

Finanziert über:

Nachbar in Not
+ Spenden an Johanniter-
Unfall-Hilfe e.V. und Aktion
Deutschland Hilft e.V.

Asien und der Mittlere Osten

426.309 Menschen mit
unseren Projekten erreicht

9 internationale und
37 nationale Mitarbeitende

26 Projekte

Schwerpunkte der Projekte:



25 Partner

Finanziert über:

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammen-
arbeit und Entwicklung, Else
Kröner-Fresenius-Stiftung,
Afghan Humanitarian Fund,
Conrad-Stiftung, Europe Aid,
Zinkmann Stiftung
+ Spenden an Johanniter-
Unfall-Hilfe e.V. und Aktion
Deutschland Hilft e.V.



Humanitäre Notlagen

Durch Konflikte, Katastrophen und Klimawandel ist der weltweite Bedarf an humanitärer Hilfe und Katastrophenvorsorge deutlich gestiegen. Die Johanniter-Auslandshilfe sichert unmittelbar das Überleben nach Krisen und stärkt zugleich langfristig die Widerstandskraft betroffener Gemeinden.

Vorgehen in Notsituationen

Wenn eine Notsituation eintritt, müssen Betroffene schnell ihre Grundbedürfnisse decken, um Sicherheit und Würde zu bewahren. Gemeinsam mit lokalen Partnern sorgen wir für zeitnahe, bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung und Unterstützung zur Sicherung von Lebensgrundlagen. Im Fokus stehen besonders verletzte Menschen.



17.017

Patientinnen und Patienten wurden in den mobilen Kliniken in Myanmar 2025 medizinisch untersucht und behandelt.

1.050

Hygienekits wurden an betroffene Haushalte in Myanmar verteilt, wobei besonders schutzbedürftige Menschen prioritär unterstützt wurden.

400

Menschen wurden aus Frontgebieten in der Ukraine evakuiert.

Myanmar: Erdbebenhilfe

Am 28. März 2025 erschütterte ein Erdbeben der Stärke 7,7 weite Teile Myanmars. Kurz danach entsandten wir eine mobile Klinik. In den Dörfern versorgten die Teams täglich rund 100 Patientinnen und Patienten. Die mobilen Kliniken wurden zum Hoffnungsschimmer: sie behandelten Verletzte, versorgten Kranke und boten psychosoziale Unterstützung. Nach Wochen von Stress und Traumata ist ein offenes Ohr oft genauso heilend wie jede Medizin.



Tief einatmen – medizinische Untersuchung unter freiem Himmel.

Ukraine: Evakuierungen und Schutz

In der Ukraine kümmern wir uns um besonders schutzbedürftige Menschen in schwer zugänglichen Regionen nahe der Frontlinie. Viele Orte sind von größeren Städten abgeschnitten, Verkehrsverbindungen sind unterbrochen. Gemeinsam mit unserem Partner Eleos-Ukraine unterstützen wir Eva-

kuierungen aus gefährdeten Gebieten und begleiten Familien an sichere Orte, unter anderem in die drei Schutzunterkünfte des St.-Olga-Netzwerks. Solche Evakuierungen sind oft logistisch herausfordernd, ermöglichen aber Perspektiven für einen Neuanfang. Wie für Svitlana: sie verließ Kramatorsk, weil das tägliche Beschussrisiko ein Leben dort unmöglich machte. Nach einer langen Fahrt fand sie mit ihrem Sohn Schutz und Hoffnung und schmiedet wieder Zukunftspläne. Gemeinsam mit lokalen Partnern schaffen wir Zugang zu Sicherheit, Versorgung und Begleitung – gerade für jene, die am stärksten gefährdet sind.



Svitlana und ihr kleiner Sohn nach ihrer Evakuierung im St. Olga Shelter.



26 Projekte im
Bereich Gesundheit

Im Einsatz für Gesundheit

In Krisen, Kriegen und Katastrophen ist die Gesundheitsversorgung in Gefahr. Wenn Einrichtungen zerstört sind und es an Medikamenten, medizinischem Personal, Nahrung und schützenden Hygienebedingungen mangelt, droht der Kollaps des Gesundheitssystems. Wir tragen in unseren Projektländern dazu bei, die medizinische Versorgung aufrechtzuerhalten.

Unser Ziel ist es, in den Gemeinden, in denen wir arbeiten, die Gesundheit und das Wohlbefinden vor allem von Kindern unter fünf Jahren, schwangeren und stillenden Frauen deutlich zu verbessern. Das erreichen wir durch den Einsatz mobiler und stationärer Kliniken, durch die Behandlung von Unterernährung und durch die Versorgung der Menschen mit sauberem

Wasser. Auch die Aufklärung über Hygienemaßnahmen und Ernährung gehört zu unseren Maßnahmen, um der Ausbreitung vermeidbarer Krankheiten vorzubeugen. Die psychosoziale Versorgung ist ebenfalls in unsere Programme integriert. So wirken Prävention und Gesundheitsversorgung ganzheitlich zusammen.



„In Krisen ist der Schutz der Gesundheitsversorgung von zentraler Bedeutung, um Menschenleben zu retten, Hoffnung zu geben und negativen Entwicklungen vorzubeugen, die lange nachwirken.“

Aisha Liman, globale Gesundheitskoordinatorin

Gaza: Kinder und Mütter im Fokus

Im Al-Juzoor Gesundheitszentrum in Gazastadt haben Mitarbeitende unserer Partnerorganisation Juzoor im Jahr 2025 täglich 500 Patientinnen und Patienten – vor allem Schwangere, Mütter und Kinder – behandelt. Wunden wurden versorgt, übertragbare Krankheiten und Unterernährung behandelt. Die Arbeit im Krieg ist extrem herausfordernd und gefährlich. Die medizinische Infrastruktur ist weitestgehend zerstört, militärische Angriffe dauern an und es gibt zu wenig Lebensmittel, Medikamente und Verbrauchsmaterialien. Mit Partnern stärken wir mobile Angebote und Feldkrankenhäuser, damit Menschen trotz der Krise Zugang zu medizinischer Versorgung haben.



230.000

Menschen in Gaza wurden medizinisch behandelt.

30.100

Frauen und Mädchen haben wir in Afghanistan erreicht.

Afghanistan: Sichere Geburten

Im Gesundheitszentrum in der Region Farza, Afghanistan, wurde 2025 die kleine Halima geboren. Sie und ihre Mutter wurden von Ärztinnen, Hebammen und Pflegerinnen liebevoll betreut. Medizinische Versorgung ist rar in der Region, vor allem für Frauen ist der Zugang erschwert. Mit unseren Partnern bieten wir neben Geburtshilfe auch Aufklärung über die Vorbeugung von Krankheiten, gesunde Ernährung, Impfungen und psychosoziale Hilfe an.



Gut eingepackt nach der Geburt: Eine Hebamme hält die kleine Halima im Arm.



1.560 Bauern und Bäuerinnen erhielten Schulungen in klimaangepasstem Anbau und Verarbeitung von Grundnahrungsmitteln.

Sicherung der Lebensgrundlagen

Die Gesundheit von Menschen in vulnerablen Situationen steht im Mittelpunkt unseres Handelns. Damit sich ihre Lage nachhaltig verbessert, beinhalten unsere Programme auch Maßnahmen zur Einkommens- und Ernährungssicherung, damit Gemeinden widerstandsfähiger gegen Krisen werden.

Damit diese Unterstützung langfristig wirkt, beginnt jede Maßnahme mit einem genauen Blick auf die Situation vor Ort: Welche Herausforderungen gefährden die Lebensgrundlagen der Menschen? Gemeinsam mit Gemeinden entwickelt die Johanniter und die lokalen Partner passgenaue Lösungen, die an bestehende Fähigkeiten anknüpfen. So entstehen Strategien, die Menschen stärken, den Umgang mit Umwelt- und Klimafolgen verbessern und Perspektiven für die Zukunft schaffen – sensibel für kulturelle und geschlechtsspezifische Bedürfnisse.

Südsudan: Ernährungssicherung und Einkommen

Wie Ernährungssicherung und Einkommen Hand in Hand gehen, zeigt ein Projekt im Südsudan. Im kleinen Dorf Rocrocdong haben sich 30 Frauen zu einer Farmerinnengruppe zusammengeschlossen. Auf kleinen Parzellen bauen sie Okra, Auberginen, Tomaten, Bohnen, Zwiebeln und Wassermelonen an. Schulungen zu klimaangepassten Anbaumethoden ermöglichen ihnen eine erfolgreiche Ernte auch unter schwierigen Bedingungen. Die Landwirtschaft sichert den Frauen nicht nur die Versorgung ihrer Familien mit gesunden Lebensmitteln, sondern schafft auch Einkommen: Überschüsse werden verkauft, um Schulgebühren zu bezahlen oder Vieh anzuschaffen. Gleichzeitig haben sie eine Spargruppe gegründet, die Kleinstkredite vergibt. Ihr Wissen geben die Frauen an andere weiter und das ganze Dorf profitiert.



In kleinen Parzellen wird Gemüse angebaut.

Kambodscha: Ein Bauer wagt Veränderung

Der 34-jährige Kleinbauer Chea Phearom aus Kambodscha stand vor großen Herausforderungen: Überschwemmungen zerstörten Teile seiner Ernte, darunter Maniok und Gemüse. Über unseren lokalen Partner erhielt er ein Gewächshaus und Schulungen zu klimaangepassten Anbaumethoden. Heute baut er vor allem Pak Choi und Gurken an. Bereits nach sechs Wochen kann er rund 100 Kilogramm Pak Choi ernten und auf dem Markt verkaufen – eine wichtige Einnahmequelle für seine Familie.

Besonders wertvoll ist für Chea Phearom das Wissen über nachhaltige Landwirtschaft. Aus Kuhdung und Pflanzenresten stellt er Kompost her, verbessert die Bodenqualität und stärkt langfristig seine Erträge. So gelingt es ihm zunehmend, sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen und seine Lebensgrundlage widerstandsfähiger zu machen.



Chea Phearom prüft das Wachstum seiner Pflanzen.

Wirkung als zentraler Maßstab

Unser Ziel ist es, mit unseren Projekten größtmögliche Wirkung für die Menschen zu erzielen, die wir unterstützen. Gemeinsam mit unseren lokalen Partnern wollen wir das Überleben von Menschen in Krisen- und Katastrophensituationen sichern und ihre Gesundheit sowie ihre Existenzgrundlagen erhalten oder wiederherstellen.

Dafür arbeiten wir nach internationalen Standards der humanitären Hilfe und stellen die Qualität unserer Arbeit von der Planung über das Erheben von Daten bis hin zu deren Auswertung sicher. Jeder Projektzyklus bringt uns neue Erfahrungen, aus denen wir

lernen. Die Wirkung unserer Aktivitäten zeigt sich in erster Linie in den Indikatoren, mit denen wir die Veränderungen messen. Sie wird aber auch in den persönlichen Geschichten sichtbar, die uns aus den Gemeinden erreichen, in denen wir tätig sind.



Ecuador: Sport gibt Zuversicht

Rugby für mentale Gesundheit – Unser Projekt in Ecuador zeigt, dass das funktioniert. 350 Kinder und Jugendliche trainieren regelmäßig zusammen und nehmen an Turnieren teil. Sie kommen aus schwierigen Verhältnissen, haben wenig Perspektiven und erleben Gewalt. Rugby gibt ihnen neues Selbstvertrauen, eröffnet ihnen Zugang zu Hilfen und zeigt, dass es sich lohnt, Einsatz zu zeigen. Psychologinnen und Trainer arbeiten dafür gezielt zusammen.

Der Vater eines jungen Teilnehmers sagt zum Projekt:

„Unser kleiner Junge hat sich völlig verändert. Er kam voller Tatendrang vom Training zurück, als wäre er bereit, die Welt zu erobern. Dieses Projekt bringt die Augen unseres Sohnes zum Strahlen. Dafür sind wir sehr dankbar.“



Foto: Humana Rugby



Mosambik: Zugang zu Behandlungen

In Mosambik haben wir uns für eine verbesserte Gesundheitsversorgung für Menschen eingesetzt, die sonst kaum Zugang haben. Wir haben Gesundheitseinrichtungen ausgestattet, medizinische Materialien

geliefert und mit mobilen Teams Menschen in entlegenen Gebieten erreicht. Auch Trainings und Informations-Kampagnen zu Krankheiten und Hygienemaßnahmen zählten zu den Maßnahmen.



1.500 Haushalte in den vier Gemeinden Pamunda, Nandua-dua, Ntende und Nanil erreicht.



der Teilnehmenden bewerteten die Präventionskurse als hilfreich.



Statt zuvor **10%** bewerteten nach dem Projekt **57%** der Menschen den Zugang zu Gesundheitszentren als leicht.



Statt zuvor **70%** nutzen durch das Projekt **93%** der Menschen die medizinischen Angebote, statt Selbstmedikation oder traditionelle Medizin.



Syrien: Neue Perspektiven durch eigenes Einkommen

In diesem Projekt haben Betroffene des Erdbebens im Jahr 2023 in Nordwest-Syrien neue Chancen erhalten, ein eigenes Einkommen zu erzielen. Jugendliche und junge Erwachsene wurden für zukunftsfähige Jobs in den Bereichen Robotik, 3D und KI ausgebildet. Für benachteiligte Bevölkerungsgruppen wurden Einsatzmöglichkeiten geschaffen, die ein Einkommen sicherten und gleichzeitig der Gemeinde dienten. Die Teilnehmenden reinigten Straßen und strichen Schulen und Häuser.

200 Jugendliche und junge Erwachsene erhielten Ausbildung, Praktika und vermittelte Freelance-Jobs in der Digitalbranche. Für 70 % haben sich durch die Maßnahme die Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessert.



143 Arbeiter*innen erhielten im Projektzeitraum ein monatliches Einkommen.

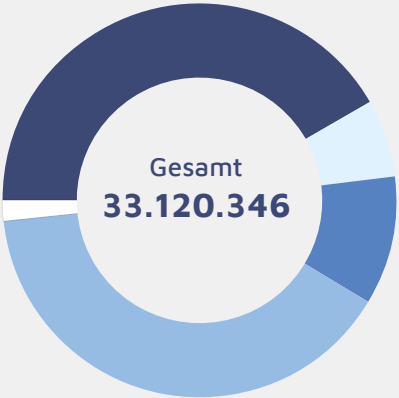


96% sagen, dass sich ihre Lebenssituation dadurch verbessert hat.

Programmausgaben 2025 in Euro

■ Global Support Unit* 1,92%
636.228

*Verwaltungseinheit, die insbesondere den gestiegenen Anforderungen der Geldgeber und dem höheren Eigenanspruch auf Transparenz und Effektivität von Verwaltung und Kontrolle von Abläufen Rechnung trägt.



■ Asien 39,53%

Afghanistan	1.069.803
Jordanien	1.273.655
Kambodscha	1.938.567
Libanon	1.053.896
Myanmar	3.040.500
Palästina	2.302.306
Philippinen	277.696
Syrien	1.955.710
Thailand	180.156

13.092.289

■ Europa 10,57%

Moldau	92.042
Ukraine	3.409.134

3.501.176

■ Lateinamerika 6,37%

Ecuador	1.272.051
Kolumbien	836.115

2.108.166

■ Afrika 41,61%

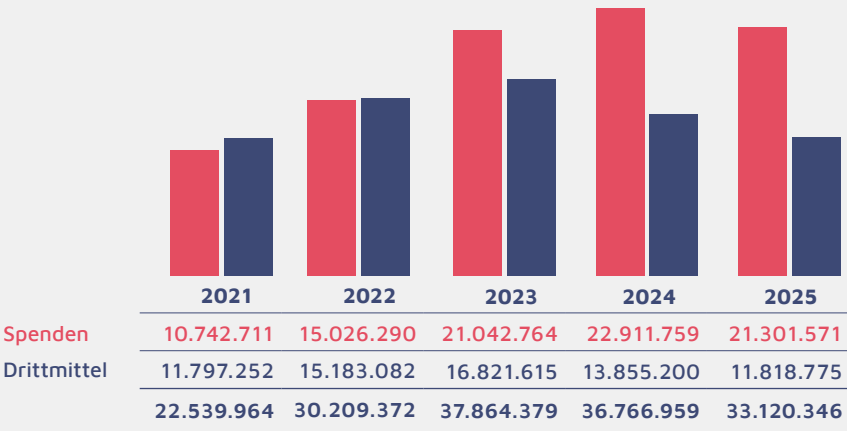
DR Kongo	3.091.171
Kenia	1.882.178
Mosambik	3.685.852
Somalia	574.490
Südsudan	4.127.557
Uganda	421.239

13.782.487

Mittelherkunft 2025 in Euro

Amt der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (UNOCHA)	749.616	2,26 %
Auswärtiges Amt	3.699.129	11,17 %
Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit, Fördertopf ESÜH	4.811.716	14,53 %
Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit, Fördertopf Private Träger	1.654.633	5,00 %
Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (UNFAO)	126.437	0,38 %
Europäische Kommission – Internationale Partnerschaften	26.190	0,08 %
Grand Challenges Canada (GCC)	33.122	0,10 %
United Nations Children's Fund (UNICEF)	717.931	2,17 %
Aktion Deutschland Hilft	7.491.363	22,62 %
Spenden	13.810.209	41,70 %
Gesamt	33.120.346	100,00 %

Entwicklungsübersicht der verwendeten Spenden und Drittmittel 2021–2025 in Euro



WeltPate



Aus Liebe zum Leben

Seien Sie Teil einer Gemeinschaft, die Großes bewirkt.

Werden Sie WeltPate: www.johanniter.de/weltpate

Die Johanniter im Social Web



@JohanniterInt



johanniter-international-assistance



@johanniter_int



www.youtube.com/johanniter



@die_johanniter

www.johanniter-auslandshilfe.de

Spendenkonto

Stichwort: Auslandshilfe

SozialBank

BIC: BFSWDE33XXX

IBAN: DE94 3702 0500 0433 0433 00



Weitere Informationen
finden Sie in unserem
digitalen Bericht.

Herausgeber und Gesamtherstellung

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Lützowstraße 94, 10785 Berlin
Telefon 030 26997-0, Fax -444
info@johanniter.de

Verantwortlich für den Inhalt

Bundesvorstand: Thomas Mähnert, Oliver Meermann
Redaktion: Sandra Lorenz, Franka Biederstädt,
Birte Kötter
Titelfoto: Maung Nyan
Gestaltung und Satz: COXORANGE
Druck: Gutenberg Beuys Feindruckerei GmbH

Dieser Auslandsbericht ist klimaneutral mit
Ökostrom, mineralölfreien Farben und auf
Papier gedruckt, das nach dem Forest
Stewardship Council® (FSC®) zertifiziert ist.



JOHANNITER